

18 LENCORYT-SPINNEREI
Osthafenplatz 6-8



Osthafenplatz
1912 von den Architekten Joseph Rindsfüßer & Martin Kühn für die Lencoryt-Spinnerei geplantes Fabrik- und Kontorgebäude. Kolossale viergeschossige Halbsäulen tragen mit ägyptisierenden Blattkapitellen einen wulstigen Architrav, über den sich Wandpfeiler und Fensteröffnungen friesähnlich verbinden. 2013 wurde das denkmalgeschützte Gebäude gemeinsam mit dem angrenzenden Neubau zu Wohnungen „East Side Lofts“ umgewandelt (Architekten 1100). Auf dem Gelände steht eine 1912 eingerichtete Pferdetränke, verziert mit neoklassizistischen Reliefs. Foto: 1100 Architekten

19 FABRIKEN HANAUER LANDSTRASSE
Hanauer Landstraße 139-287

Schwedlerstraße
Während das Bauunternehmen Philipp Holzmann 1910 noch mit dem Aushub der Hafenbecken beschäftigt war, entstanden an der neu trassierten Hanauer Landstraße bereits die ersten Fabriken und Geschäftshäuser. Auf ihrer Nordseite bis zur Ratswegbrücke reichten sich seit 1910 u. a. die Neubauten der Firmen S. Grünebaum (147, Getreidegroßhandel) und Selbach & Geymeier (149, Bauunternehmung), Schade & Füllgrabe (173, Einzelhandels Ladenkette), W. J. Eschelbach (Wasserleitungsartikel) und Messmer GmbH (175-179, Handelshaus), Mitteldeutsche Papierwarenfabrik M. Oppenheimer (181-185), Ludwig & Mayer (187-189, Schriftgießerei) und Baum & Mosbacher (287, Bettfederfabrik) in fast geschlossener Front. Auf der Südseite dominierte das Verwaltungsgebäude von Voigt & Haeffner (146-148, Elektrotechnischer Apparatebau). Bei aller Unterschiedlichkeit der Architektur ist diesen Fabrikbauten ihre mehrgeschossige Bauweise mit mehreren Hinterhöfen gemein. Sie bieten selbst heute noch nach Auszug der Produktion hohe und attraktive Nutzungsqualitäten.

20 SCHWEDLERBRÜCKE



Als Fußgängerverbindung zwischen dem Osthafen und den nördlichen Wohngebieten sowie dem Ostpark 1910 errichtete eiserne Brücke von 245 m Länge. Unter den unterschiedlichen Konstruktions-

weisen sticht insbesondere der nördliche, 80 m lange Teilabschnitt als vollwandiger Gerberträger auf drei Pendelstützen hervor. Die Brücke ist seit 2012 wegen Baufähigkeit gesperrt.

21 GLASBAU HAHN
Hanauer Landstraße 211

Der seit 1836 geführte Familienbetrieb verdankt seine weltweite Bedeutung einer Vielzahl von Glasbaupatenten, so 1931 Glaszement für Museumswittrinen und Ganzglasbauten, 1959 Hängende Verglasung für haushohe Verglasungen. Seit 1943 an der Hanauer Landstraße/Ecke Schwedlerstraße mit allen Werkstätten ansässig.

22 UNION BRAUEREI
Hanauer Landstraße 184 - 198

Schwedlerstraße
Die Frankfurter Brauhaus GmbH errichtete 1908 nach den Plänen des Architekten und Ingenieurs Anton Landgräber die um einen Innenhof gruppierte Brauerei. Vor den Betriebsgebäuden mit einer für Brauhäuser traditionellen Fassadengestaltung in sparsamen neoromanischen Formen, die ein Wasserturm akzentuiert, steht an der Straße das nobel mit rotem Sandstein verkleidete Wohn-, Büro- und Gaststättengebäude. Heute ist die Anlage mit gewerblichen, gastronomischen und kulturellen Einrichtungen nach Umbauplanung des Eigentümers Ardi Goldman und des Architekten Michael Landes (1999) ein höchst attraktiver Ort.

www.goldmanholding.de

23 HISTORISCHE EISENBahn
Intzestraße 34



Riederhöhe
Der Verein Historische Eisenbahn Frankfurt e.V. (HE, gegründet 1978) betreibt die Dampflokotiven 01 118 und 52 4867 sowie dieselgetriebene Fahrzeuge und Personen-, Güter-, Kohle- und Kranwagen. Einmal im Monat ist eine dieser Dampf- oder Dieselloks mit einem historischen Zug auf den Gleisen der Hafenbahn unterwegs. Foto: Historische Eisenbahn

www.historischeisenbahnfrankfurt.de

24 KAISERLEIBRÜCKE



Kaiserleibrücke
Für die Autobahn 661 und für einen Fuß- und Radweg 1960-1964 als Stahlrohr-Bogenkonstruktion mit angehängter Fahrbahn erbaute Mainbrücke (Stützweite 220 m). Ausführung der Widerlager durch die Philipp Holzmann AG. Die Lieferung und Montage des Stahlüberbaus erfolgte durch MAN Gustavsburg und Rhein Stahl-Union AG, Dortmund.

25 OSTHAFEN-OBERHAFEN

Die beiden erst nach über 40 Jahren Bauzeit 1965 für den Betrieb freigegebenen Hafenbecken sind direkt vom Main aus erschlossen. Sie dienen der Anlandung von Kraftstoffen und anderen Massengütern. Im Unterschied zum Unterhafen besitzen sie nur geböschte Kaibefestigungen.

26 SAMSON AG
Weismüllerstraße 22



1916 bezog die SAMSON Apparatbau GmbH (gegründet 1907) die neue Fabrik zur Herstellung von Kondensatableitern und Temperaturreglern. Diese Regler ohne Hilfsenergie, bis heute den jeweils modernsten technischen Anforderungen angepasst, verhalfen der Firma zur Weltgeltung. Aktuell werden auf 7 ha Grundstücksfläche Regeltechniken für div. industrielle Prozessabläufe hergestellt. Aus der Gründungszeit hat sich noch das 1916 in Backsteinbau ausgeführte ehemalige Verwaltungsgebäude an der Schielestraße erhalten.

27 GASWERK OST - ENSEMBLE
Schielestraße 18



Daimlerstraße
Für die Planung der neuen Gasfabrik verpflichtete die „Neue Frankfurter Gesellschaft“ den Maler, Designer und Architekten Peter Behrens. Nach kurzer Bauzeit konnte bereits im Oktober 1912 mit der Gasproduktion begonnen werden. Mit der Umstellung auf Erdgas seit den 1970er Jahren

wurden alle Produktionsgebäude abgebrochen, das Gaswerk schrumpfte auf das von Peter Behrens entworfene Ensemble entlang der Schielestraße zusammen. Hier reihen sich von West nach Ost Direktionsgebäude, Pförtnerhaus, Verwaltung, Sozialgebäude, Werkstatt und das Remisengebäude als Verbindungsglieder zwischen der Fabrik und der Außenwelt. Das Uhren- und Reglerhaus weist neben den beiden Wassertürmen als einziges Gebäude noch auf die ehemaligen Produktionsstätten hin. Entsprechend ihrer Funktion sind die Fassaden durch das Wechselspiel von hellem und dunklem Klinkermaterial gestaltet, wobei die Helligkeit nach Osten zu abnimmt und sich der Anteil des dunklen Klinkers als Hinweis auf die Produktion erhöht. Die Bauten sind ein Beispiel für das Gesamtœuvre von P. Behrens. Sie sind Teile eines Gesamtkunstwerkes „Gasanstalt“, in dem soziale Hierarchien wie auch Tätigkeitsunterschiede, private Welt und Fabrikbetrieb durch die Differenzierung der architektonisch künstlerischen Durchbildung der Gebäude dargestellt werden. Heute befindet sich hier eine niedrigschwellige Drogeneinrichtung, eine Schlosserei und Lagerflächen u.a. des Spielmobils.

28 „DAIMLERSTRASSE 32“



Ehemalige Kunstharzfabrik von 1950. Seit 1985 vielfach durch Künstlerateliers, Theaterbühne und Neue Medien zwischenengeturmt. Heute Ort für junge Unternehmen der Kreativwirtschaft. Das Ensemble besticht durch architektonischen Minimalismus und den markanten Schornstein.

29 KOMPOSTIERWERK
Peter-Behrens-Straße 8



Die RMB (Rhein Main Biokompost GmbH) Bioabfallbehandlungsanlage von 1999 ist eine der modernsten Anlagen ihrer Art in Deutschland. In ihr werden alle privaten und gewerblichen Bioabfälle aus dem Frankfurter Stadtgebiet verwertet. Es entstehen jährlich ca. 15.000 t Komposterde (Reterra) und ca. 3 Mio. cbm Biogas, das in den 2 Blockheizkraftwerken in Strom und Wärme umgewandelt wird. Davon wird ein Teil zum Betreiben der Anlage benutzt. Der Hauptteil fließt ins öffentliche Netz.

30 ENSEMBLE DER HAFENBAHN
Hanauer Landstraße 441



Dieselstraße
Die städtische Hafenbahn betreibt den Güterverkehr sämtlicher Frankfurter Häfen auf eigenen Gleisen, die im Westen (Griesheim) und im Osten (Fechenheim) mit den DB-Gleisen verbunden sind. Dazu gehört eine Anzahl von bemerkenswerten Funktionsgebäuden. So die Werkmeisterei von 1912 mit Werkstatt, Lokschuppen und Wasserturm (später Stellwerk), die mit ihrer Backsteinarchitektur stilistisch die 1920er Jahre vorwegnimmt. So das Stellwerk von 1909 für den Rangierbetrieb mit seiner fast komplett original erhaltenen und museal gepflegten technischen Einrichtung. So die nur rudimentär erhaltene, 150 m lange gebogene Lahmeyerbrücke von 1910, heute nur noch als Fußwegverbindung nach Norden.

31 NECKERMANN VERSANDHAUS MIT KRAFTWERK
Hanauer Landstraße 360



Ein sechsgeschossiges „Industriegebäude“ des Versandhandels von 1960 für 3.000 Arbeitsplätze, in gewaltigen Ausmaßen von 65 mal 257 Metern. Die von Egon Eiermann entworfene, neuzeitliche Architektur zeichnet sich durch die horizontalen Fluchtbalkone mit den schräg davor liegenden Treppentritten aus. Das Ensemble, einschließlich des Kraftwerks in konstruktivistischer Formgebung, steht seit Längerem für eine Umnutzung zur Verfügung.

32 EHEMALIGE JADE-COSMETIC
Hanauer Landstraße 523



Das viergeschossige, 120 m lange Lagergebäude wurde 1923 von Philipp Holzmann für die Cassella Farbwerke errichtet. Es wurde 1979 Sitz der neu gegründeten Jade-Cosmetic GmbH. 2001-2003 wurde das Gebäude als Bürohaus nach Entwurf von Jo.Franzke Architekten ästhetisch gelungen umgebaut, aufgestockt und saniert.

33 CASSELLA-ENSEMBLE
Alt Fechenheim 34 und Hanauer Landstraße 526



Die mit dem Handelshaus Leopold Cassella & Co. verbundene „Frankfurter Anilin-fabrik von Gans und Leonhardt“ nahm 1870 mit 15 Arbeitern in einer neu erbauten Fabrik die Produktion von synthetischen Farben auf. Nach dem Eintritt von Dr. Arthur von Weinberg in die Firmenleitung 1883 begann sich die Firma, ausgelöst durch zahlreiche Erfindungen, stürmisch zu entwickeln und gehörte bald zur Spitzengruppe der deutschen Farberhersteller. Ein Jahr nach dem Ausscheiden von Dr. Arthur von Weinberg, der 1943 im Konzentrationslager ums Leben kam, wurde 1937 die Firma in die I. G. Farbenindustrie überführt. 1952 Neugründung der Cassella Farbwerke Mainkur AG, an der die Farbwerke Hoechst seit 1970 eine Aktienmehrheit von 75% hielten. Nach der Umstrukturierung der Hoechst AG entstand 2001 die AllessaChemie als eigenständiges Unternehmen. 2013 übernimmt die International Chemical Investors Gruppe (ICIG) die Allessa GmbH. Wie bei allen großen Fabriken der chemischen Industrie besteht die Werksanlage aus vielen, in Zahl und Größe von der Anzahl der Produkte und deren Quantitäten abhängigen Einzelfabriken. Als einziges Ordnungselement kann das übergeordnete Verkehrs- und Rohrleitungssystem im strengen Raster rechtwinklig geordneter Straßen gelten, das sowohl die einzelnen Fabriken produktionsbezogen gegeneinander abgrenzt, jedoch ebenso in den Gesamtorganismus einbindet. Um dies zu erkennen, empfiehlt sich ein Blick vom Cassellasteg im Westen des Areals. Foto: Allessa Chemie GmbH

Alt-Fechenheim www.allessa.com

33A FARBENMÜHLE



Das Lager- und Mühlengebäude verkörpert beispielhaft die in den Jahrzehnten um 1900 gültige Auffassung von Fabrikgestaltung. Die Fassaden trennen deutlich zwischen tragenden und nicht tragenden Teilen der Wand: Pilaster wandeln sich als Abbild des tragenden eisernen Skeletts im Inneren zu Mauerwerkspfeilern, zwischen denen sich die Wand in Glasflächen auflöst.

33B HEIZKRAFTWERK



Die von der Grundkonzeption her symmetrische Anlage von 1923/24 addiert sich aus einem fast quadratischen Kesselhaus, beidseitig flankiert von Schornsteinen (der westliche 1984 wegen Bau-fälligkeit zum Teil abgetragen) auf übermächtig dimensionierten, polygonalen Basen. Im Auftrag der für die architektonische und technische Planung zuständigen AEG entwarf das Architektenteam Dr. Werner Klingenberg & Werner Issel ein formal in die Zukunft weisendes Kraftwerk.

33C BIOMASSEKRAFTWERK

Anfang 2005 wurde das Biomasse-Kraftwerk Fechenheim GmbH am Standort der Allessa Chemie in Betrieb genommen. Die in Kraft-Wärme-Kopplung betriebene Anlage wandelt jährlich mehr als 100.000 t Altholz (Verpackungs- und Bauholz, Eisenbahnschwellen sowie Grünschnitt) in rund 70.000 MW ökologischen Strom für das öffentliche Netz um.

33D VERWALTUNGSBAU

Das Äußere der von Philipp Holzmann 1920/21 erbauten, zur Fabrik hin geöffneten Dreiflügelanlage des Verwaltungsgebäudes zeigt die zeittypische Unterteilung in repräsentative, öffentlichkeitsbezogene und interne Fassaden. In der als Lochfassade ausgebildeten Straßenfront lassen die in kolossaler Ordnung gestellten Pfeiler die Vertikale dominieren.

33E BIOLOGISCHES KLÄRWERK
Alt Fechenheim 21

In den durch ihre Trichterform auffallenden Klärbehältern wird seit Anfang der 1980er Jahre das gesamte, in den Werken Offenbach und Fechenheim mit der Produktion in Berührung gekommene Wasser gereinigt und anschließend zurück in den Main geleitet.

33F WERKSWOHNUNGEN



Für die Farbenfabrik entstanden 1882 die ersten drei ein-einhalbgeschossigen Doppelhäuser in der Fabrikstraße (heute: Am Gansbüchel), denen bis 1890 weitere 27 Wohneinheiten folgten. Sie zählen zu den ersten in Frankfurt realisierten Werkswohnungen und stellen schlichte, eher dörflich wirkende Gebäude dar.

34 SIEDLUNG RIEDERWALD
Am Erlenbruch



Schäffelstraße
Als Teil der „Industriestadt Osthafen“ entstanden ab 1910 die ersten Ein- und Mehrfamilienhäuser der „Riederwaldkolonie“ in dem seit der Jahrhundertwende üblichen Heimastil.

Zwischen 1919 und 1926 folgten nach Planung von Georg und Karl Schmidt mehrgeschossige Miethausanlagen mit zurückhaltend expressionistischem Dekor, erschlossen durch einen prägnanten dreibogigen Torbau. Die weiteren Bauabschnitte der Jahre 1926/27 gestalteten Ernst May und sein Team mit unterschiedlichen formalen Auffassungen – deutlich sichtbar im Vergleich zu den für das „Neue Frankfurt“ typischen Häuserzeilen an der Karl-Marx-Straße. Es folgten Bauabschnitte der 1930er und 1950er sowie Abbruch und Neubau in den 1980er Jahren.

35 GLEICHRICHTERWERK
Borsigallee 10



Gwinnerstraße
Das Gleichrichterwerk wurde für die Stromversorgung der U7 nach den Plänen von Christoph Mäckler 1994 errichtet. Gleichzeitig entstanden auch Lagerflächen für das Historische und andere Museen. Das Bauwerk markiert die Einfahrt zu den dahinter liegenden Lagerhallen. Da weder das Gleichrichterwerk noch das Museumsdepot Fensteröffnungen benötigen, ist das Gebäude allseits geschlossen und in Anlehnung an ältere Industriebauten verklünnert. Lediglich die Fluchttreppen sowie die Räume für die Restauratoren besitzen großflächige Verglasungen.

36 NAXOS UNION
Orber Straße 8



Schlitzer Straße
Die 1929 von der Naxos Union errichtete zweite Schleifmaschinenfabrik zeigt in den Fassaden aus Verblendmauerwerk konsequente Industriearchitektur. Nach der Firmenverlagerung nach Langen 1994 stand die Fabrik leer. Im nördlichen Teil der

Halle residiert seit 2002 die Niederlassung von Harley-Davidson. Im selben Jahr zog die inzwischen von dem schwäbischen Familienunternehmen EMAG übernommene Naxos Union wieder in den südlichen Teil der Hallen ein. Bis 2013 wurden wieder Präzisions Schleifmaschinen zur Herstellung von Kurbelwellen produziert. Seit 2014 nutzt die Chen Yang Machines Group Company die Halle. Bemerkenswert ist die neue „Industriekultur“ durch die Gestaltung eines qualitativ vollen Pausenbereiches.

37 EHEMALIGE LANDMASCHINENFABRIK
PH. MAYFARTH – „KLASSIKSTADT“



Orber Straße 4a Cassellastraße
1910 bezog die vornehmlich Osteuropa beliefernde, 1872 im Baumweg gegründete Landmaschinenfabrik einen monumentalen viergeschossigen Fabrikbau. Die dreiflügelige Anlage nach Plänen von Carl Wolff ist ein moderner Betonskelettbau, der mit durch Lisenen gegliederten Backsteinfassaden ummantelt ist. Die antiquierende Wirkung wird durch die festungsartige Gestalt der Treppenhäuser unterstrichen. Die Anlage wurde bis 1998 vom Zoll und der Bundesdruckerei genutzt. Seit 2010 bietet sie, beispielhaft restauriert, als „Klassikstadt“ u. a. Angebote für Auto-Oldtimer und Events. Foto: KulturRegion Frankfurt

www.klassikstadt.de

38 EHEMALIGE DISKUSWERKE
Vilbeler Landstraße 36



Mainkur Bahnhof
Die 1911 von einem bis dahin bei der Naxos Union beschäftigten Ingenieur gegründeten Diskus Werke spezialisierten sich auf den Bau von Maschinen für das damals noch neuartige Flachs Schleifverfahren. Der Fabrikbau zeichnet sich durch eine die Konstruktion in den Vordergrund stellende Sachlichkeit aus, zu der die Einfarbigkeit des zurückhaltend profilierten Sichtmauerwerks wesentlich beiträgt. Heute wird das Ensemble von ca. 35 Kleinunternehmen genutzt, so auch von der Gastronomie mit Ballsaal „Orient Palast“.

www.diskuswerke.de